

la

Bonn, den 5. Juli 1933.

Lieber Eduard!

Hier schicke ich dir in Eile einen Auszug aus einem Brief von Karl, den ich heute Morgen bekam. Es ist ja nur ein schwacher Hoffnungsstrahl, aber es ist doch einer und du glaubst nicht, was das jetzt hier für uns bedeutet. - K. wird wohl noch länger dort bleiben müssen. Eben meldet eine Karte, dass er nun via Bonhoeffer auch Einfluss bei den J. Ref. gewonnen hat und dass er unmittelbar vor einem Besuch bei Dibelius steht. Das hat ja alles seinen Sinn und seine Notwendigkeit, so schmerzlich es ist, dass seine kleine Schar hier nun ihn entbehren muss. Der Widerstand im Osten scheint viel stärker und entschlossener als hier im Rheinland. Das hängt sicher auch mit unseren Gen. Sup. Stoltenhoff zusammen. - Bei Punkt 4 des Auszuges magst du unter "Gleichgeschalteten" die Namen Erich Seeberg und Leohh. Fendt einsetzen (!) bei Punkt 4 - leider in sehr negativem Sinn, die Brüder Heckel. Aber trotz solcher Erfahrungen scheint K. in Berlin hoffnungsvoller dran als er es zuletzt hier sein konnte und das ist so gut. Stöße von Briefen treffen ein aus dem ganzen Land von Leuten (auch von theologisch sehr fernstehenden) die ihm die Hand drücken wollen für sein "tapferes" Wort. - Man scheint, wenigstens hier im Rheinland, nichts gegen ihn unternehmen zu wollen. Das weiss ich aus einem langen sehr schwierigen Telefongespräche mit Goeters, das ich gestern hatte; ihm ist ja nun leider nicht sehr zu trauen - er sympathisiert mit den D. Chr., aber er wusste, wenn Gefahr droht. Und er sagte mir wörtlich, das komme überhaupt nicht in Betracht. - Die Broschüre ist nun übrigens auf ausdrücl. Wunsch der Berliner Pfarrer auch noch direkt an Hindenburg gegangen.

WBA 9270.593

Verzeih, dass ich dich mit diesem Wenigen ab-  
speise. Aber es wartet so unglaublich Vieles  
und jeden Augenblick klingelt das Telefon mit  
irgend einer "weltbewegenden" Nachricht, sodass  
die Ruhe zu einem ausführlicheren Mitteilen  
fehlt. - Uebermorgen fahrt ihr nach Adelboden.  
Habt schöne Ferien. Ach ja, hoffentlich im August  
auf Wiedersehen im Bergli. Es könnte wohl sein,  
dass K. seinen Posten hier nicht verlassen darf.  
Aber wir wollen abwarten.

Alles Liebe dir und Margrith

deine Lollo

~~Es liegt bei dir auf viel Rückmeldung  
von uns. Bitte für bitte unser Frei, sondern  
auf das liegt es nicht, dass wir für dort an  
finden.~~

Aus Tomberg will K., wenn es irgend geht,  
für Ludwig. Luc. 6, 36-42.